

„Interkulturelle Öffnung von Hochschulen - Hochschulzugang und Studium bei geflüchteten Menschen“



„In Fragen des Zusammenlebens dürfen wir uns nicht letztlich von Ängsten, Ressentiments und negativen Projektionen leiten lassen.“

*Bundespräsident
Joachim Gauck, März 2012*



„Jugendliche mit Migrationshintergrund künftig noch besser erreichen und ihr Interesse für den öffentlichen Dienst in Deutschland wecken“

*Bundesinnenminister
Hans-Peter Friedrich, Januar 2012*



„Deutschland ist seiner Verantwortung gegenüber Flüchtlingen stets gerecht geworden“

*Bundesinnenminister
Thomas de Maizière, Februar 2011*

„Erfolgreiche Integration funktioniert über Bildung“

*Bundesbildungsministerin
Annette Schavan, Juni 2007*



„Trotz ständig wachsender Herausforderungen verlieren die Mitarbeiter des Bundesamtes den Menschen und sein persönliches Schicksal nicht aus dem Blick“

*Präsident des Bundesamtes
für Migration und Flüchtlinge
Manfred Schmidt, Mai 2012*

Offene Fragen

Wie kann bei der Beschaffung von notwendigen Studienunterlagen unterstützt werden?

Welche Herausforderungen ergeben sich aus der landesinternen (Um-) Verteilung?

Gestaltung von Prüfverfahren im Rahmen der Dublin III-VO?

Bildungsföderalismus und bundesweite Übertragbarkeit guter Praxis?

Möglichkeiten eines Erwartungsmanagements und der Konfliktbewältigung?

Wie kann Ehrenamt für hochschulisches Engagement genutzt werden?

Welchen Einfluss hat der Ausgang des Asylverfahrens auf das begonnene Studium?

Herausforderung Studienfinanzierung?

Anerkennung von Studienleistungen und Abschlüssen und Anerkennungsverfahren (auch) bei fluchtbedingtem Verlust von Unterlagen?

Welchen Einfluss hat der Aufenthaltsstatus auf den Bezug von Leistungen, Förderung und die Teilnahme an Integrationsangeboten?

Von der beruflichen Vorbildung zur akademischen Laufbahn?

Allianzen, Vernetzung und Prozessgestaltung innerhalb der Hochschule?

Einbindung und Begleitung von geflüchteten Menschen in Hochschulalltag und Studienablauf?

Tue Gutes und rede darüber – Pressearbeit und Nachhaltigkeit erzeugen?

Wie sollten sich Hochschulen mit welchen Akteuren/ Organisationseinheiten und auf welcher Ebene vernetzen?

Sicherstellung der Identitätsklärung für Aufenthalt und Studium (z.B. Studienunterlagen)?



Aufnahme eines Studiums

Die Immatrikulation bei Personen im Asylverfahren (§ 55 AsylVfG) und mit Duldung (§60a Duldung) an deutschen Hochschulen ist seit Ende 2013 in allen Bundesländern möglich, sofern notwendige Zugangsvoraussetzungen (z.B. anerkannte Hochschulzugangsberechtigung, Deutschkenntnisse) bestehen und keine ausländerrechtlichen Einschränkungen (z.B. Studierverbot) vorliegen.

Mit der Immatrikulation ist kein Wechsel des Aufenthaltsstatus verbunden.

Zielgruppe „geflüchtete Menschen“

Die Verwendung des Flüchtlingsbegriffs ist oft uneinheitlich.

Der Aufenthaltsstatus gem. Kapitel 2 Abschnitt 5 AufenthG zeigt an, **welcher Flüchtlingsschutz besteht** (Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen)

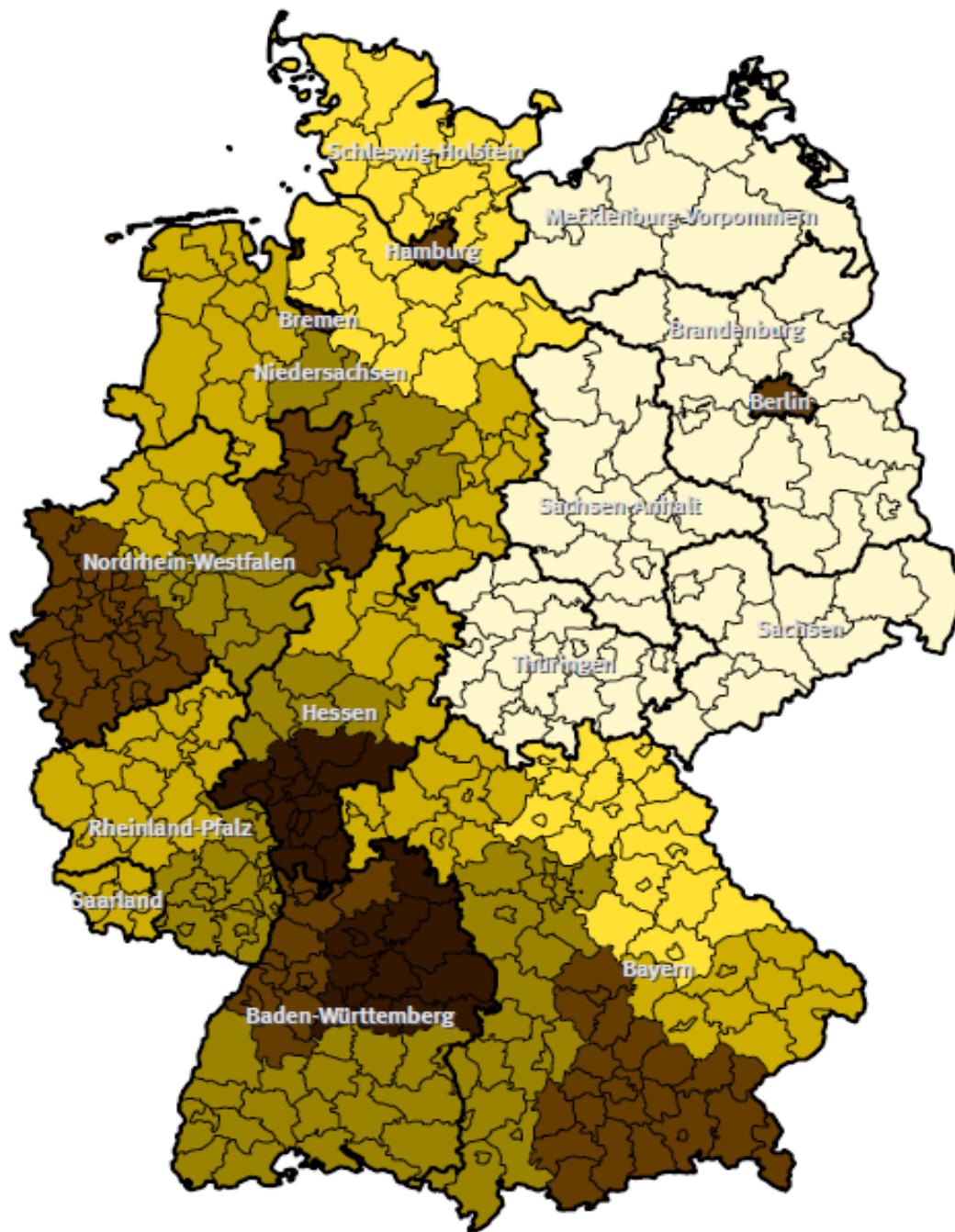
- Asylberechtigte gem. Art. 16a GG/ GFK (Aufenthalt gem. §25 Abs. 1 AufenthG)
- Anerkannte Flüchtlinge gem. § 3 AsylVfG (“ gem. §25 Abs.2 S.1/1. AufenthG)
- Subsidiär Schutzberechtigte gem. § 4 AsylVfG (“ gem. §25 Abs.2 S.1/2. AufenthG)
- Personen mit Abschiebeschutz gem. § 60 Abs. 5 und 7 AufenthG (“ gem. §25 Abs.3 AufenthG)
- **Asylbewerber*innen** (Laufendes Verfahren – Aufenthaltsgestattung gem. § 55 AsylVfG)
- **Geduldete** (Vorübergehende Aussetzung der Abschiebung - Duldung gem. §60a AufenthG)

A vertical bar with a gradient from orange at the top to white at the bottom, positioned to the left of the title text.

Entwicklung der Zuwanderung nach Deutschland in den letzten Jahren

Räumliche Verteilung und Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Quelle: Mikrozensus (2014)



Gesamtbevölkerung (2014):

80, 897 Mio.

Bevölkerung mit
Migrationshintergrund (2014):

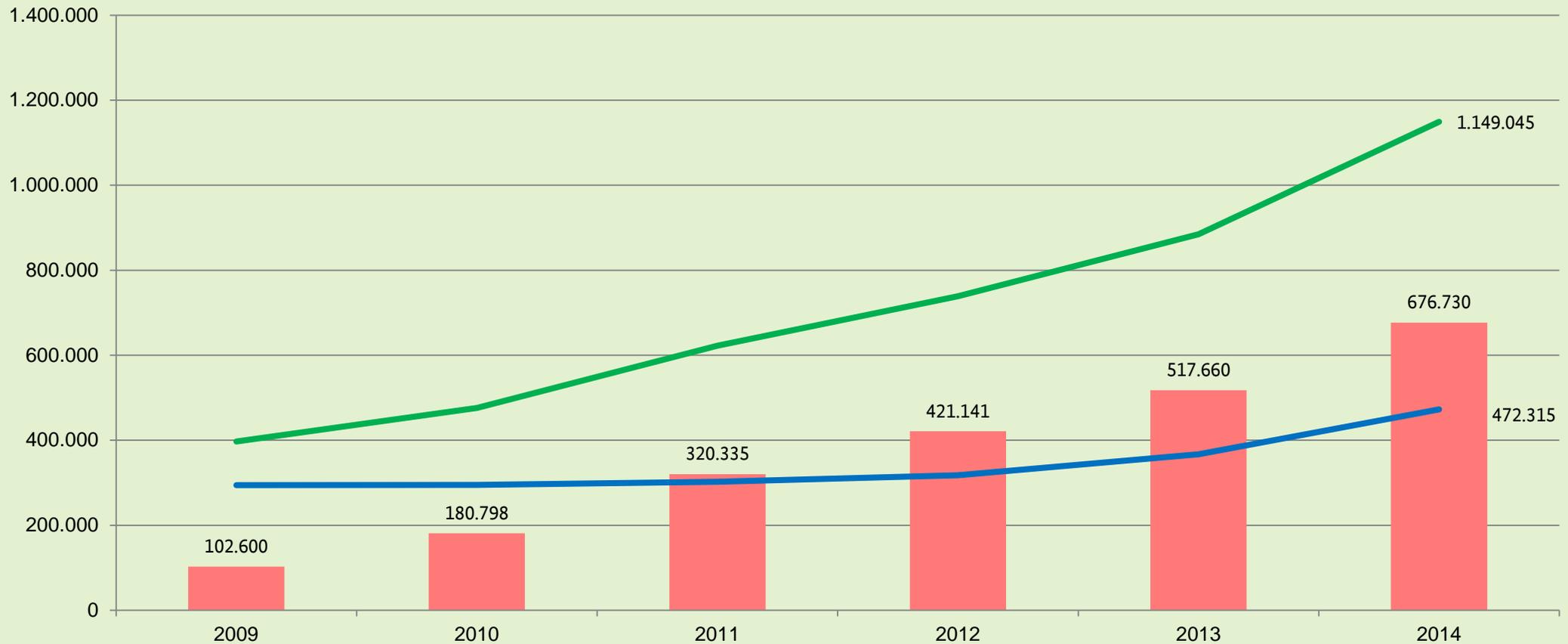
16, 386 Mio. (20,3%)

Zuwanderung I (2009 – 2014)

Entwicklung der Zuwanderungszahlen

Entwicklung der Zuwanderungszahlen (2009 - 2014)

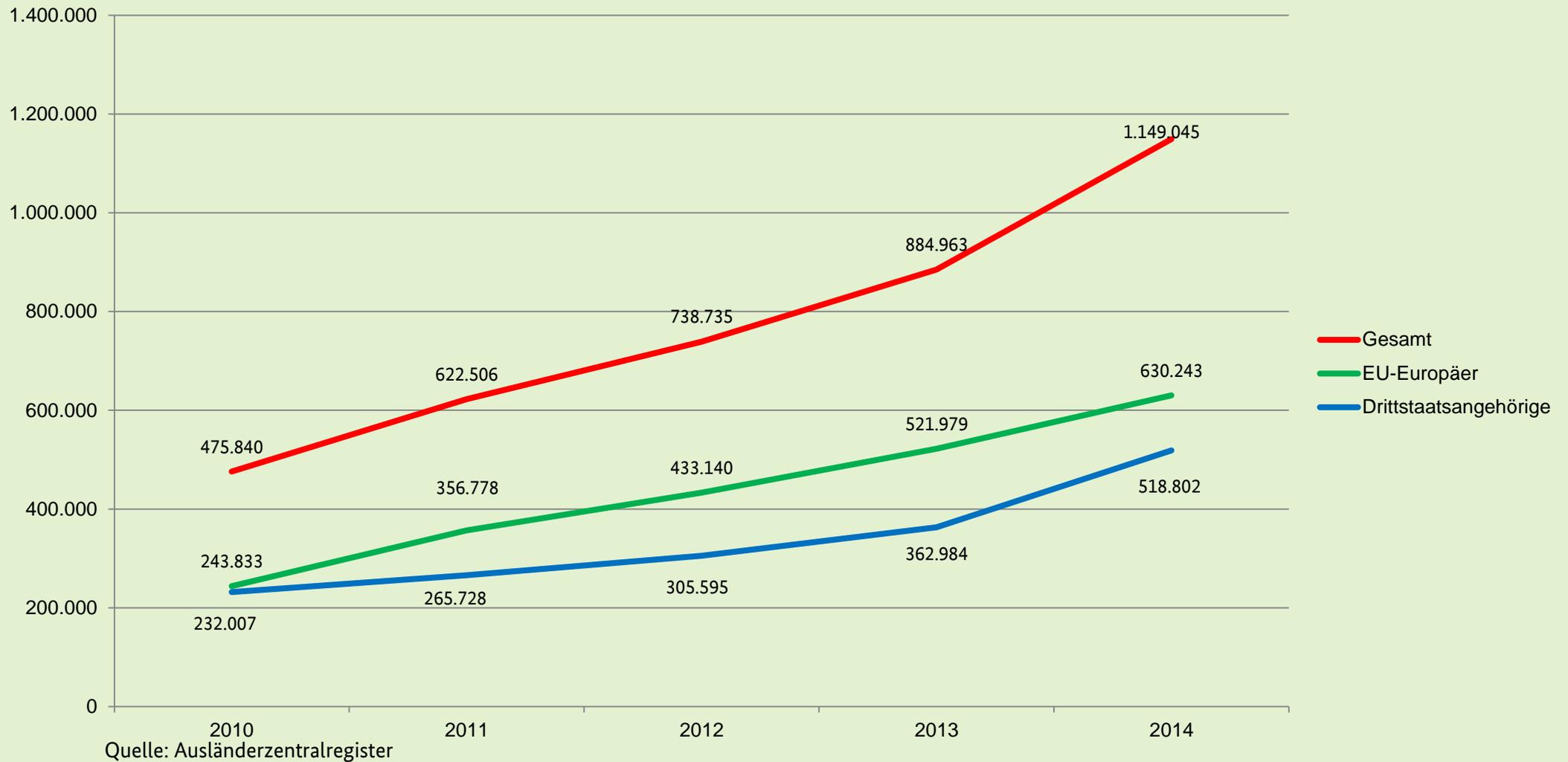
Wanderungssaldo Zuzüge Fortzüge



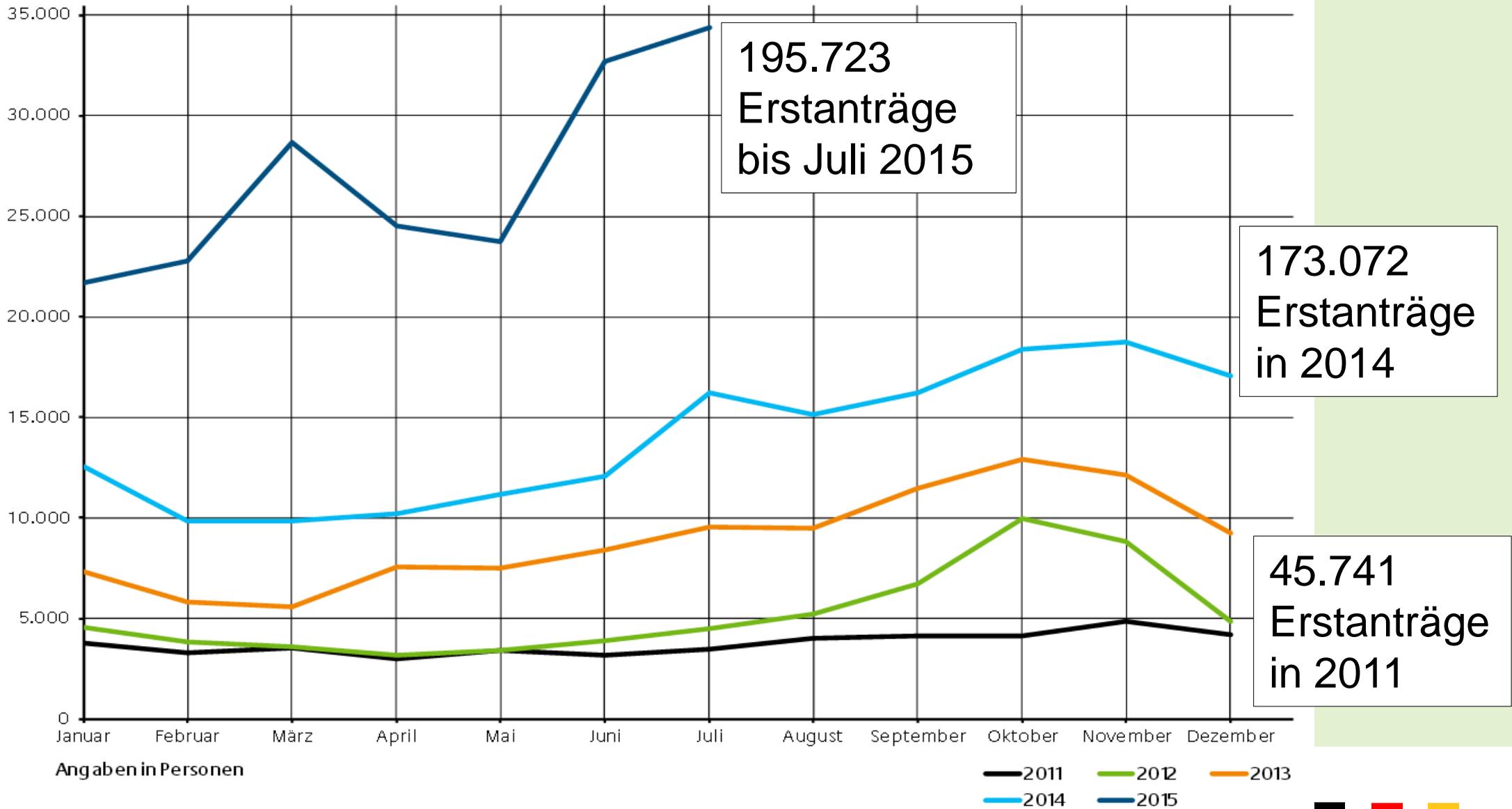
Quelle: Ausländerzentralregister

Zuwanderung II (2010 - 2014)

Europäer / Drittstaatsangehörige absolut



Entwicklung Asylerstantragszahlen 2011- Juli 2015



Einwanderer
und Flüchtlinge





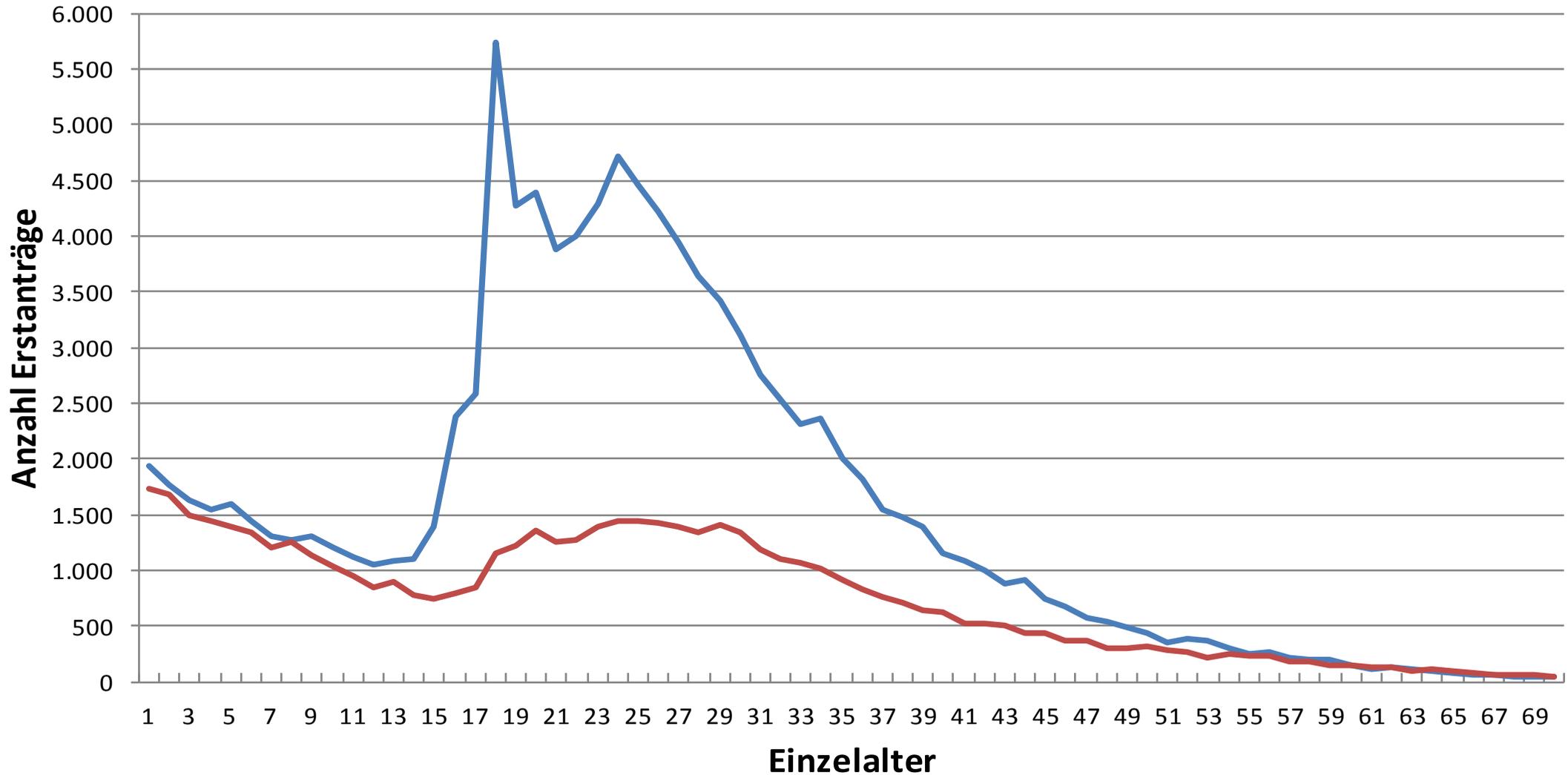
Orientierung: Geschlecht, Altersstruktur und Bildungshintergrund

Altersstruktur der Asylbewerber*innen

Asylerstanträge 2014 in Deutschland nach Alter und Geschlecht*

* ohne Nulljährige, Quelle: MARiS/BAMF

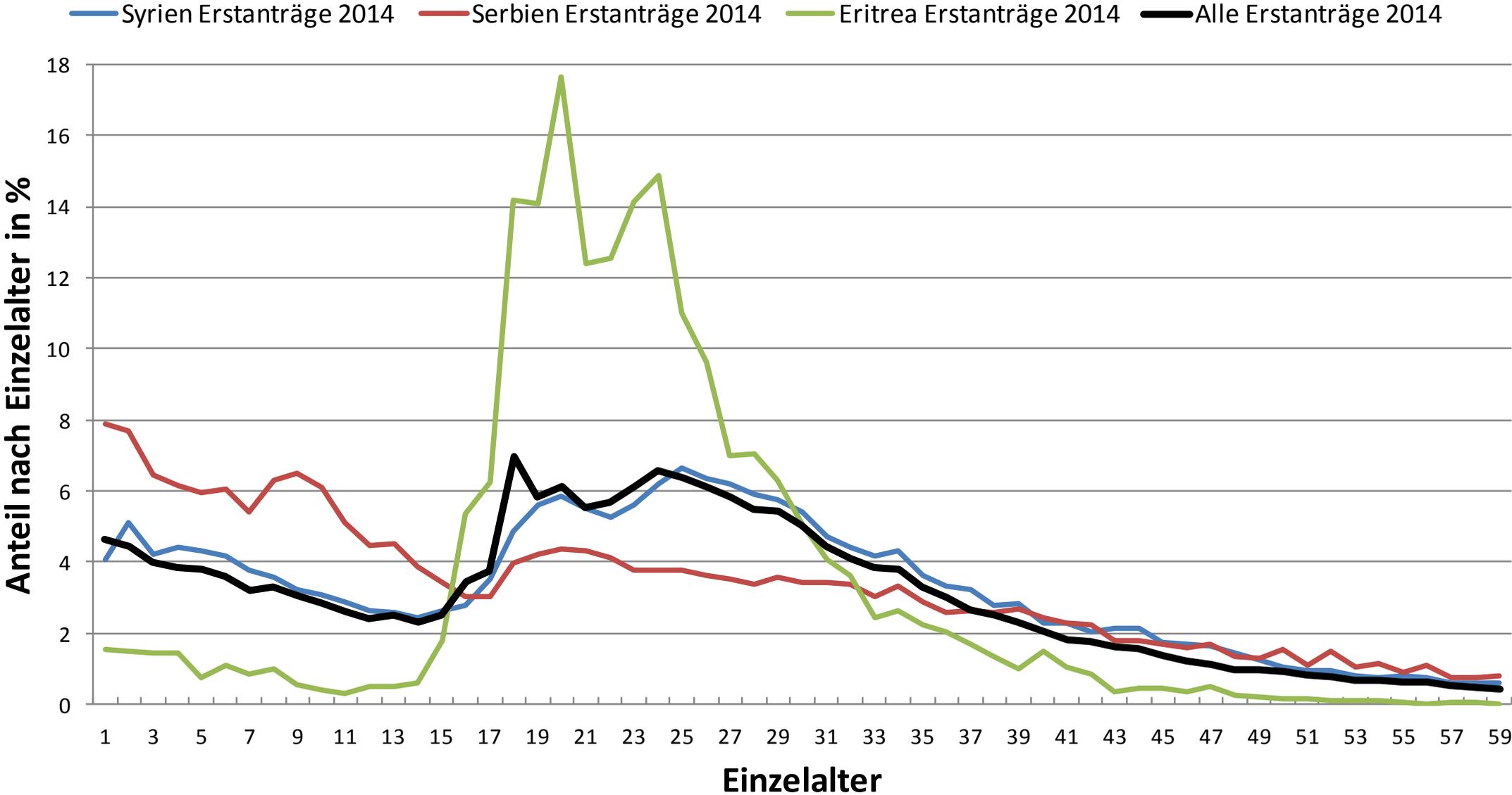
— Männer — Frauen



Altersstruktur der Asylbewerber*innen

Altersstruktur Asylerstantragsteller 2014 in Deutschland*

* ohne Nulljährige, Quelle: MARIS/BAMF



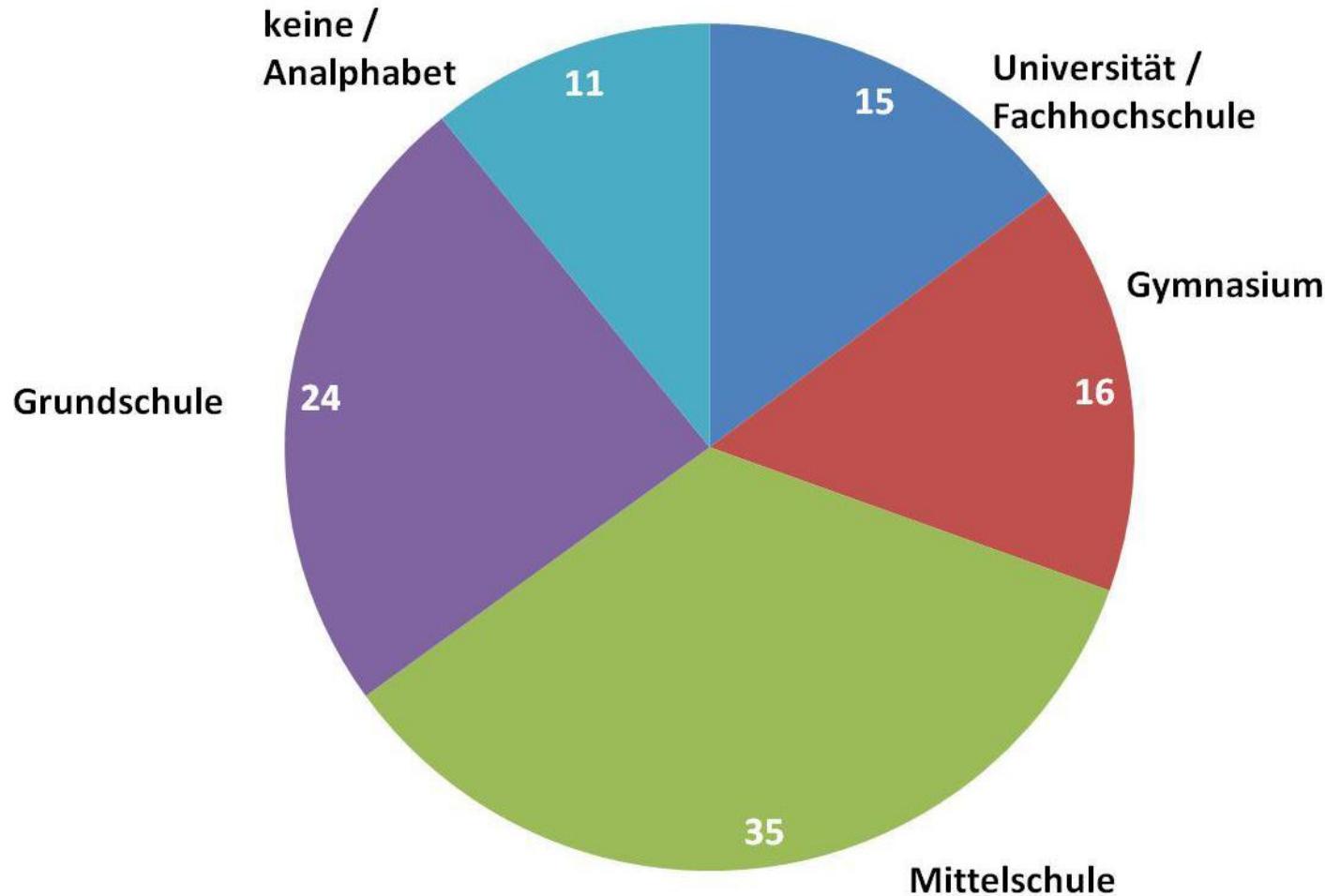
Altersstruktur der Asylbewerber*innen 2014 bundesweit

Asylbewerber*innen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 65 Jahre)
in 2014: **137.173 Personen** (30.06.2015: 219.389 Personen)

18 bis unter 25 Jahre:	45.105 Personen
25 bis unter 50 Jahre:	83.294 Personen
über 50 Jahre:	8.774 Personen

Besuchte Bildungseinrichtungen der mind. 20-jähr. Asylbewerber*innen 2014 (Selbstauskunft – nicht belastbar)

Angaben in Prozent; Quelle: SoKo/MARiS





Zahlen und Daten

Asylzahlen und Asylentscheidungen 2014

Asylanträge in 2014 insgesamt: 202.834

Entwicklung: seit 2010 mehr als vervierfacht (48.589 Anträge gesamt)

Entscheidungen über Asylanträge in 2014: 128.911 (Anstieg um 59,2 %),
davon 40.563 positiv

- Anerkennungen als Asylberechtigte nach Art. 16a u. Fam.Asyl: 2.285
- Anerkennungen als Flüchtling gem.§ 3 Abs.1 AsylVfG: 31.025
- Gewährung von subsidiärem Schutz gem. § 4 Abs.1 AsylVfG: 5.174
- Abschiebeverbot gem. § 60 Abs. 5/7 AufenthG: 2.079
- Entscheidungen im Dublinverfahren: 23.413

Gesamtschutzquote für alle Herkunftsländer 2014: 31,5 %

Asylzahlen und Asylentscheidungen Januar – Juli 2015

Asylerstanträge Januar bis Juli 2015 : 195.723 (insgesamt: 218.221)

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geht von einem Zugang von bis zu 800.000 in EASY registrierten Personen für das Jahr 2015 aus. Wie viele Personen davon konkret einen Asylantrag stellen werden lässt sich aktuell nicht abschließend sagen.

Entscheidungen über Asylanträge in 2015: 136.418 (Anstieg um 94,3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum),

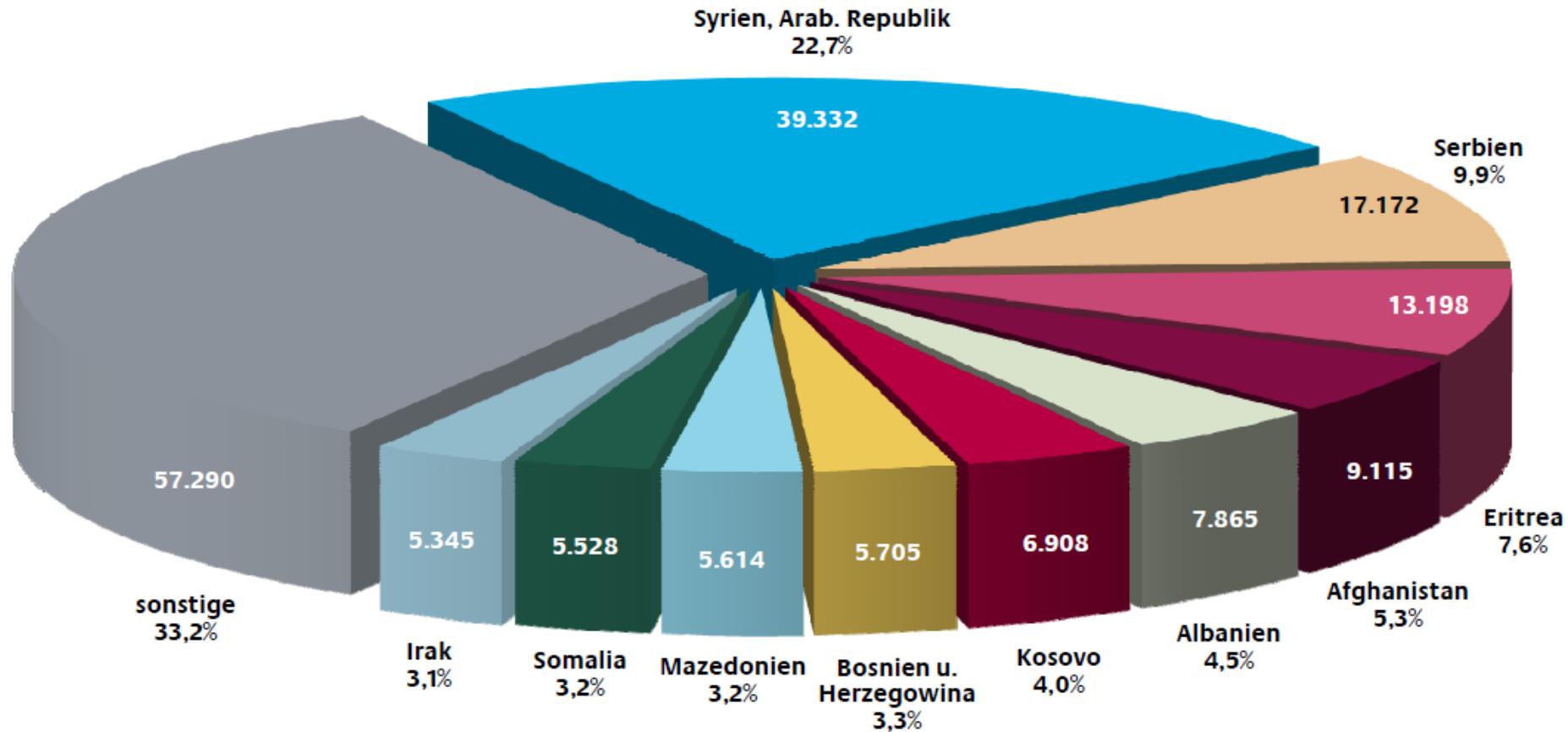
davon 50.018 positiv

- Anerkennungen als Asylberechtigte nach Art. 16a u. Fam.Asyl: 1.319
- Anerkennungen als Flüchtling gem.§ 3 Abs.1 AsylVfG: 46.782
- Gewährung von subsidiärem Schutz gem. § 4 Abs.1 AsylVfG: 785
- Abschiebeverbot gem. § 60 Abs. 5/7 AufenthG: 1.132

Gesamtschutzquote für alle Herkunftsländer 2015: 36,7 %

Hauptherkunftsländer 2014

Gesamtzahl der Erstanträge: 173.072



Quelle: MARIS

Schutzquoten und Asylverfahrensdauer 2014

Schutzquoten unter Top 10 Herkunftsländer

- Höchste Schutzquote (38,7% der Erstanträge)
 - Syrien: 89,3%
 - Irak: 73,9%
 - Eritrea: 55,2%
 - Afghanistan: 46,7%
- Niedrigste Schutzquoten (16,4% der Erstanträge)
 - Serbien, Bosnien & Herzegowina und Mazedonien: unter 0,5 %

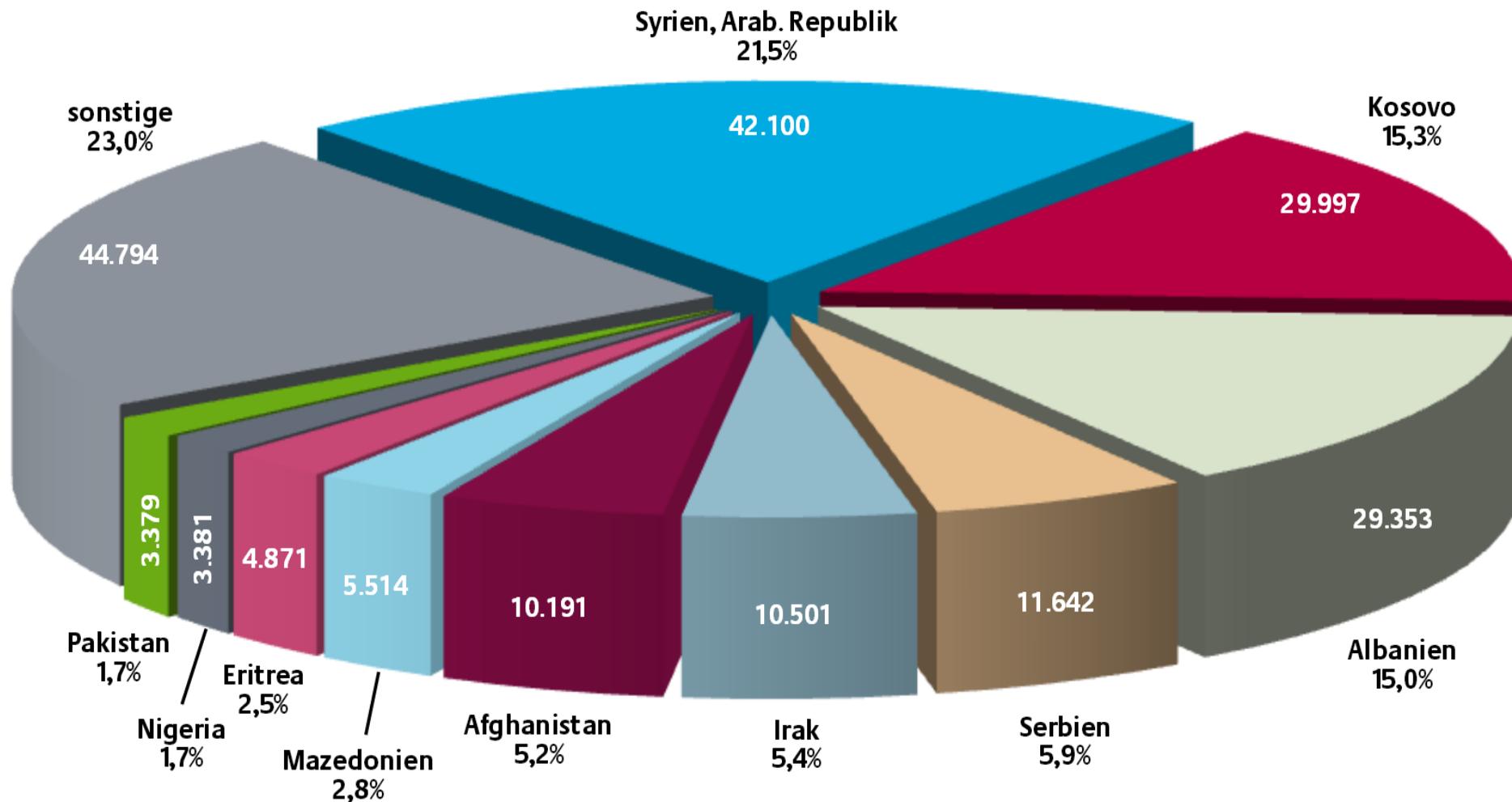
Einstufung Serbien, Bosnien & Herzegowina und Mazedonien als „sichere Herkunftsstaaten“ in Anlage II des Asylverfahrensgesetzes (§29a), seit November 2014

Durchschnittliche Verfahrensdauer in 2014: 7,1 Monate

- Kürzeste Verfahrensdauer:
 - Bosnien & Herzegowina: 3,9 Monate
 - Serbien: 4 Monate
- Längste Verfahrensdauer:
 - Pakistan: 15,7 Monate
 - Afghanistan: 13,9 Monate
- Einführung beschleunigte Verfahren für Syrien: 4,2 Monate

Hauptherkunftsländer Januar – Juli 2015

Gesamtzahl der Erstanträge: 195.723



Schutzquoten und Asylverfahrensdauer Januar – Juli 2015

Schutzquoten unter Top 10 Herkunftsländer

- Höchste Schutzquote (35 % der Entscheidungen)
 - Irak: 88,8 %
 - Syrien: 86,7 %
 - Eritrea: 77,0 %
 - Afghanistan: 40,9 %
- Niedrigste Schutzquoten (39 % der Entscheidungen)
 - Kosovo, Albanien, Serbien und Mazedonien : 0,1 % - 0,3 %

Durchschnittliche Verfahrensdauer: 5,4 Monate

- Kürzeste Verfahrensdauer (Top-10-HKL):
 - Kosovo: 2,5 Monate
 - Albanien: 3,6 Monate
- Längste Verfahrensdauer:
 - Eritrea: 12,9 Monate
 - Pakistan: 15,4 Monate
- Einführung schriftliche Verfahren für Syrien, Irak und Eritrea

Anhängige Verfahren zum 31.07.2015: 254.559 (Vergleich 31.07.2014: 122.763)

Struktur der Personen mit Duldung

Entwicklung Gesamtzahlen (mehr als Halbierung der Zahlen durch unterschiedliche Bleiberechtsregelungen; steigende Zahlen seit 2010 durch stärkere Asylzugänge):

- 2004: 202.929
- 2010: 87.244
- 2013: 94.508
- 2014: 103.733
- 30.06.2015: 129.258

Davon ca. 23 % mind. 8 Jahre im Bundesgebiet aufhältig, rund 54 % unter 3 Jahre.

Geduldete im erwerbsfähigen Alter

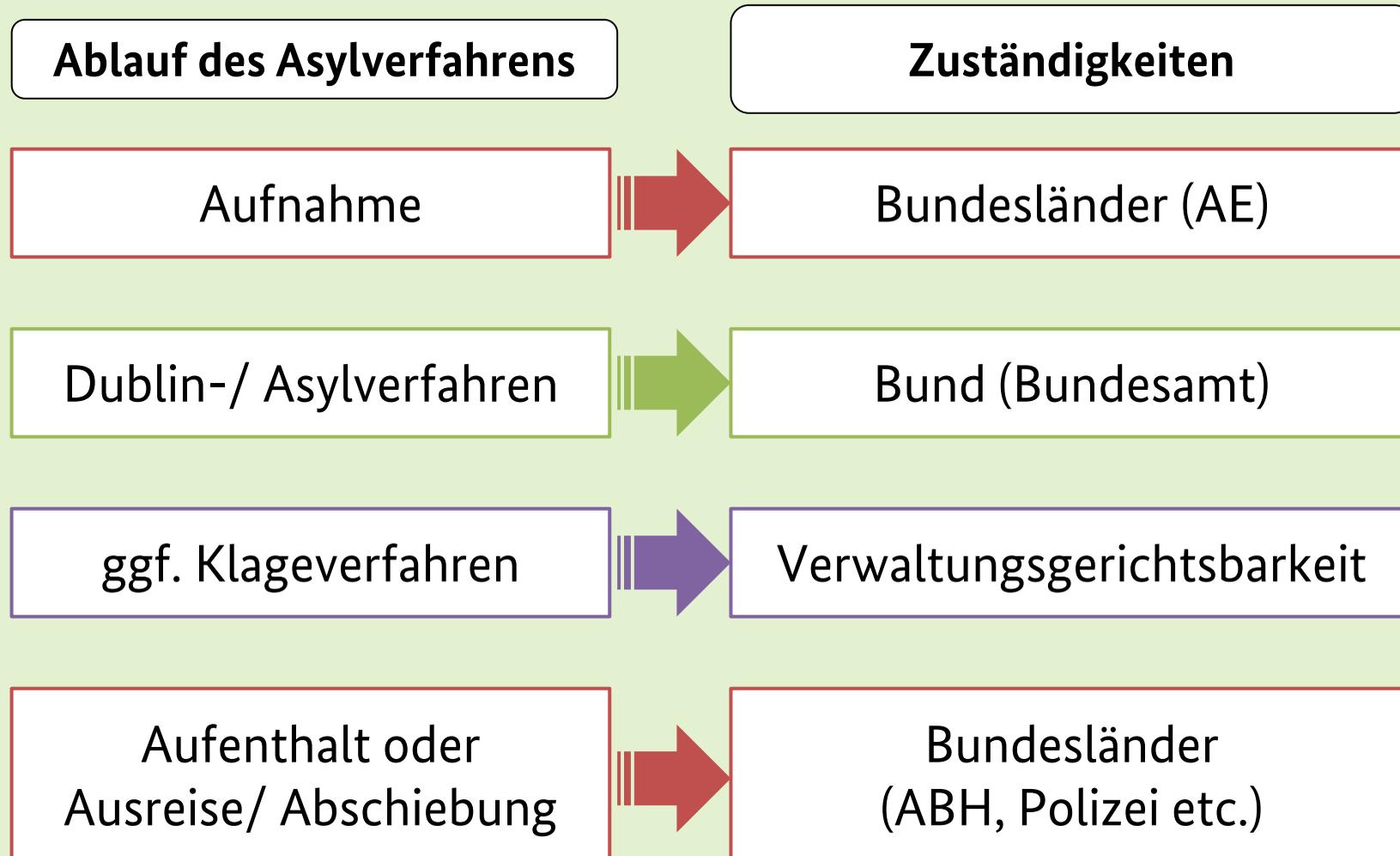
- 18 – unter 60 Jahre: 84.790
- 16-29 Jährigen: 40.571 (beides Stichtag 31.05.2015)



Exkurs: Ablauf des Asylverfahrens

Der Ablauf des Asylverfahrens

Zuständigkeiten



Aufnahme – Meldung Asylgesuch

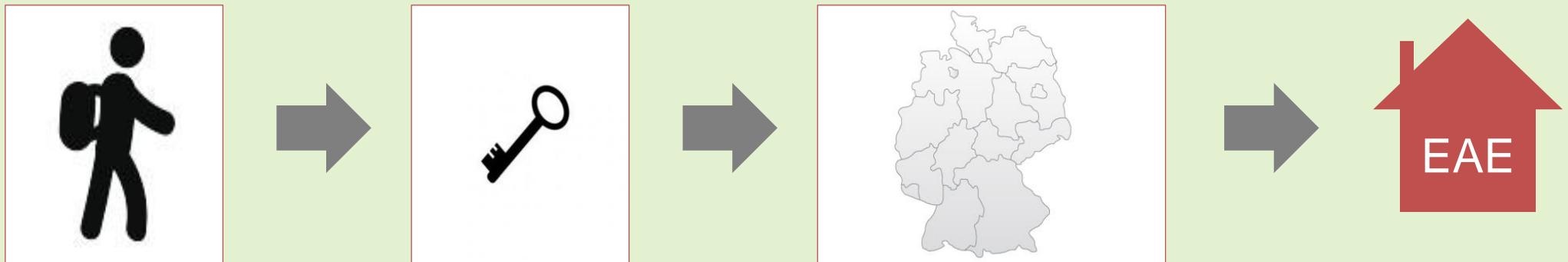


Aufnahme - Erstverteilung (EASY)

EASY = „**E**rstverteilung der **A**syflbegehrenden“

Verteilung ist abhängig von:

- Aufnahmequote (= Königsteiner Schlüssel)
- Herkunftsländerzuständigkeit

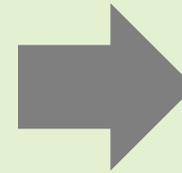


Aufnahme - Unterbringung

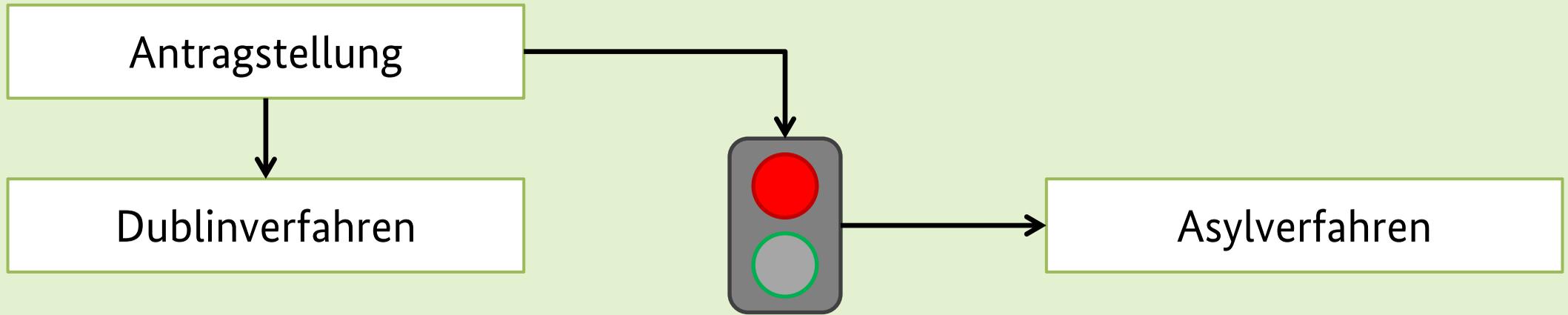


bis zu 6 Wochen
längstens 3 Monate

- Unterbringung
- Verpflegung
- medizinische Versorgung



Das Asylverfahren - Dublinverfahren

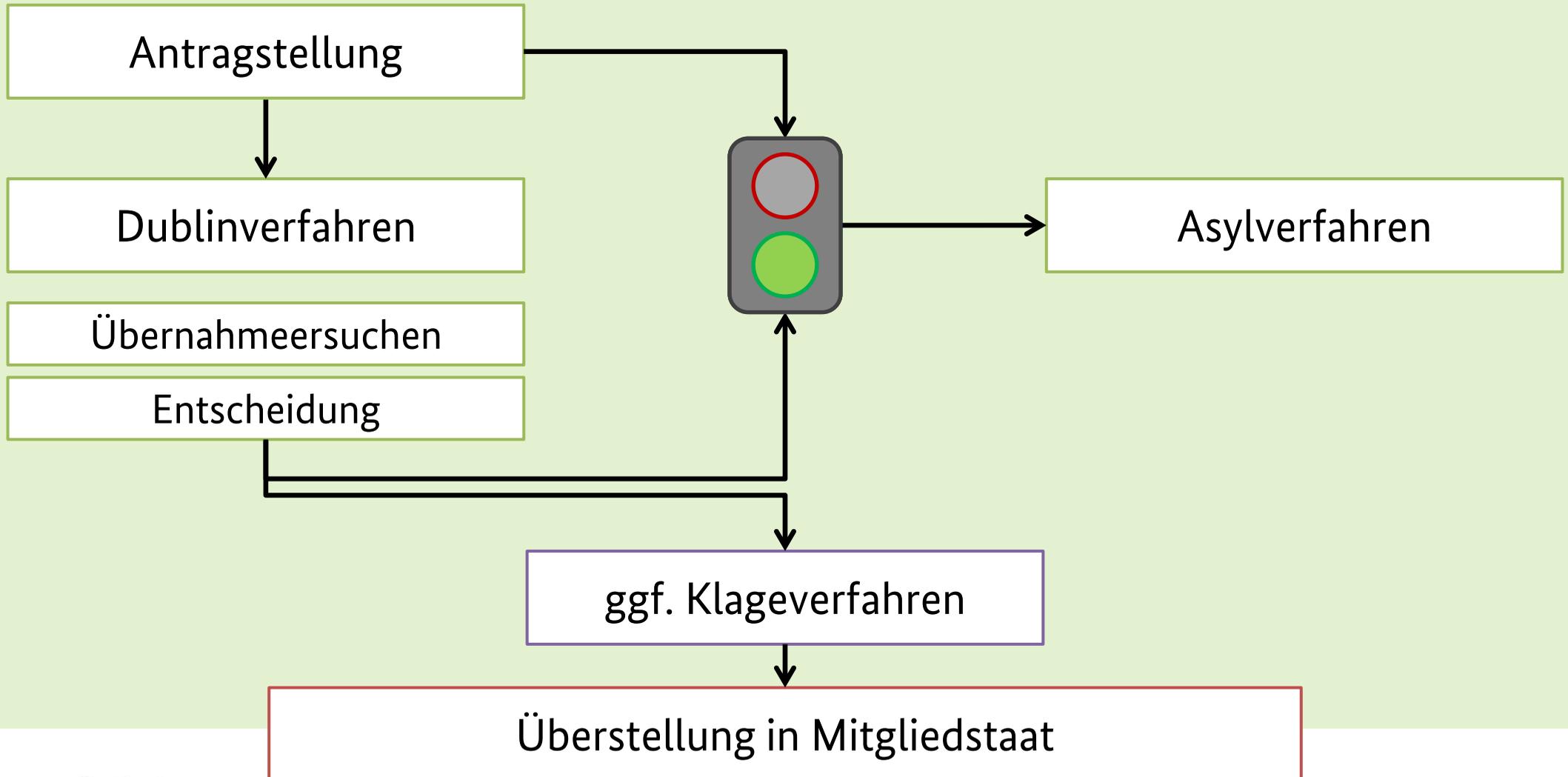


Dublinverfahren - Überblick

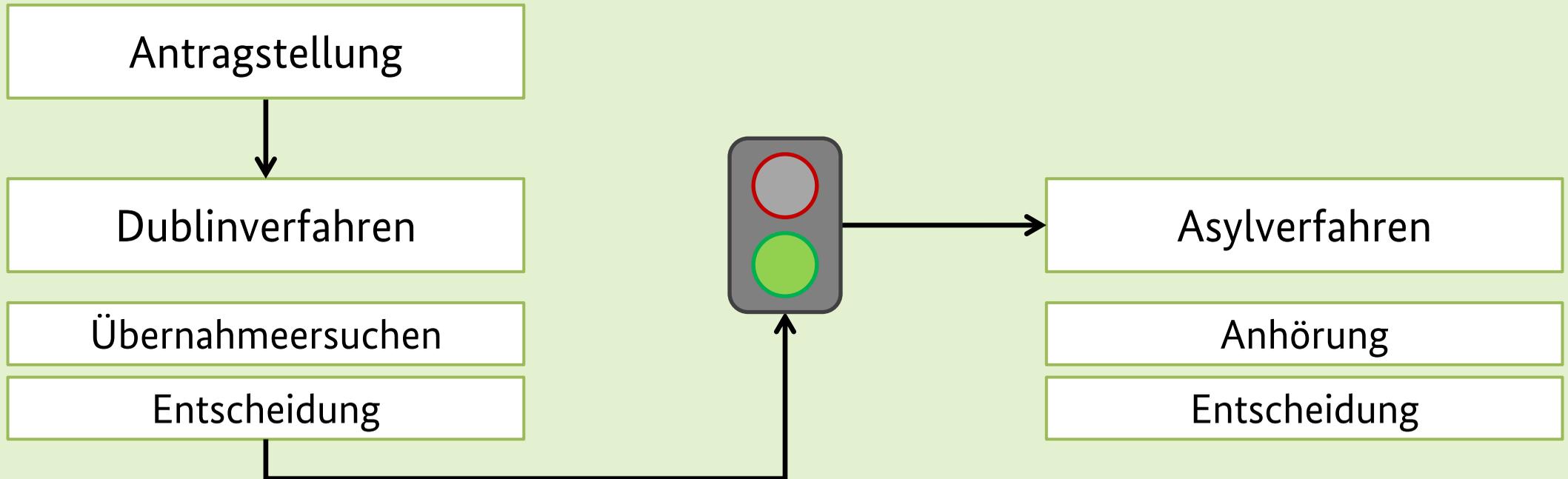
- Zuständigkeitsbestimmungsverfahren nach der Dublin III- VO
- unmittelbare Geltung ab 01.01.2014 in allen MS
- Drittstaatsangehörige und Staatenlose, die einen Antrag auf internationalen Schutz gestellt haben
- Ziele:
 - no refugees in orbit
 - one chance only



Das Asylverfahren



Das Asylverfahren





Voraussetzung für den Hochschulzugang

Hochschulzugang

Bei Nachweis der erforderlichen Qualifikationen (anerkannte Hochschulzugangsberechtigung, Deutschkenntnisse auf Niveau DSH II) besteht gemäß den Landeshochschulgesetzen (HschG §§ Studienberechtigung, Immatrikulation) auch bei Personen im Asylverfahren oder mit Duldung grundsätzlich die Möglichkeit ein Studium aufzunehmen.

Ob gegebenenfalls aus aufenthaltsrechtlichen Gründen Einschränkungen bei der Aufnahme eines Studiums erforderlich sind, ist durch das Ausländerrecht und nicht durch das Hochschulrecht zu entscheiden.

Ein „Spurwechsel“ aus der Aufenthaltsgestattung oder Duldung nach §16 Abs. 1 AufenthG ist durch Aufnahme eines Studiums ausländerrechtlich nicht möglich.



Thema Studienfinanzierung

Ausbildungsförderung

Gefahr der Streichung von Leistungen nach AsylbLG oder analog SGB XII bei Studierenden mit Aufenthaltsgestattung (§55 AsylVfG) oder Duldung (§60a AufenthG) !stark divergierende Verwaltungspraxis! Es besteht für Studierende kein Anspruch auf Sozialhilfe nach § 2 AsylbLG (§ 2 AsylbLG i.V.m. § 22 SGB XII) oder auf Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II bzw. Hartz IV, vgl. § 7 Abs. 5 SGB II).

BAföG-Förderung im Studium ist bei Personen mit Duldung aktuell nach vier Jahren möglich (§8 Abs.2 Nr.2a BAföG) → ab 1. Januar 2016 im Zuge der 25. BAföG-Novelle bereits nach 15 Monaten Aufenthalt.

Personen mit Aufenthaltsgestattung haben nur in Ausnahme Zugang zu BAföG-Leistungen, da i.d.R. ein notwendiger Voraufenthalt von 5 Jahren für den Leistungsbezug nicht vorliegt und die eigene sozialversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit oder die der Eltern nicht erbracht werden konnte.